



# Gelsenkirchen

Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage	
<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	<input type="checkbox"/> nichtöffentlich
Drucksache Nr.	
<b>14-20/7847</b>	

Referat, Auskunft erteilt, Telefon-Durchwahl  
51 - Referat Kinder, Jugend und Familien - Frau Prütz,  
Tel.-Nr. 1 69-24 74

Datum  
26.09.2019

Beratungsfolge	Sitzungstermine	Top	Zuständig- keiten
<b>Ausschuss für Kinder, Jugend und Familien</b>	<b>08.10.2019</b>		<b>4</b> <i>1 = Anhörung 2 = mitbeteiligt bei der Vorberatung 3 = federführende Vorberatung 4 = Entscheidung</i>

Betreff

## **Projektmittel für die Durchführung von zivilgesellschaftlichen Projekten bis zum 31.12.2019 im Rahmen des Gelsenkirchener Präventionsfonds NRWeltoffen: gegen Rechtsextremismus und Rassismus**

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Kinder, Jugend und Familien beschließt, den in der Problembeschreibung/Begründung aufgeführten Trägern und Initiativen Mittel zur Förderung von Projekten zur Demokratieförderung und/oder Prävention von Rechtsextremismus und Rassismus zu gewähren.

Berg

Problembeschreibung / Begründung

Im Rahmen des Landesprogramms „NRWeltoffen - lokale Handlungskonzepte gegen Rechtsextremismus und Rassismus“ wurde mit der Förderung durch das Land, unter breiter Beteiligung der zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure der Stadt und mit Unterstützung des Instituts für soziale Innovation, das „Gesamtstädtische Handlungskonzept gegen Rechtsextremismus und Rassismus“ entwickelt.

Nach Beschluss durch den Ausschuss Kinder, Jugend und Familien am 05.02.2019 wurde das Handlungskonzept am 18.02.2019 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Für das Jahr 2019 erfolgte eine Weiterbewilligung der Landesmittel (Übernahme von 80 % der Gesamtkosten). Es wurden mit Bescheid vom 21.03.2019 Landesmittel in Höhe von 56.000 € bewilligt. Diese sollen zum einen für die personelle Besetzung der nach den Landesförderkriterien notwendigen lokalen Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus eingesetzt werden. Zum anderen dienen die Mittel der Förderung von zivilgesellschaftlichen Projekten zur Umsetzung des „Gesamtstädtischen Handlungskonzepts gegen Rechtsextremismus und Rassismus“.

Durch die zahlreichen Bewerbungseingänge der zivilgesellschaftlichen Projekte wurde durch die Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus die Möglichkeit zur Beantragung weiterer Landesmittel eingeräumt. Nach Abzug der Personalkosten der Fachstelle sowie Sachkosten im Zuge der Fachstellenarbeit stehen letztlich **43.790 €** zur Umsetzung der zivilgesellschaftlichen Projekte zur Verfügung.

Die zivilgesellschaftlichen Projekte sollen auf Grundlage des Handlungskonzeptes in Form von präventiven Maßnahmen umgesetzt werden. Alle interessierten Vereine, Initiativen, Träger und andere Akteurinnen und Akteure der Stadt konnten zu folgenden Schwerpunktthemen Projektanträge stellen:

- Rechtsextremismus und -populismus
- Diverse Rassismusformen
- Antisemitismus
- Antiziganismus
- Empowerment der Betroffenenperspektive

Durch Beschluss des Ausschusses für Kinder, Jugend und Familien am 02.07.2019 wurde u.a. festgelegt, dass ein Projektkostenzuschuss von maximal 5.000 € gewährt werden soll.

Nach Abschluss der Bewerbungsphase sind 17 Bewerbungen eingegangen woraus sich eine beantragten Projektfördersumme von insgesamt 71.060,00 € ergibt. Da diese Summe die zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 43.790 € weit übersteigt, wurden die einzelnen Bewerberinnen und Bewerber kontaktiert. Diese Rücksprache beinhaltete die Abwägung zwischen der Realisierbarkeit der jeweiligen Projekte in Anbetracht einer geringeren Förderung und einer Verlegung der Projekte in das Jahr 2020.

Die Projekte, welche sich für eine Verlegung des Vorhabens in das Jahr 2020 entschieden haben, werden bei einer weiteren Förderperiode vorrangig berücksichtigt. Begleitet und beraten werden die geförderten Maßnahmen durch die Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus der Stadt Gelsenkirchen.

Auflistung der Verteilung der Fördermittel:

<b>Nr.</b>	<b>Träger</b>	<b>Titel des Projektes</b>	<b>Gesamt-kosten</b>	<b>beantragte und bewilligte Förderung</b>
1	Aktuelles Forum e.V.	Alfred und Margarethe Zingler - Widerstand ist Menschenpflicht	14.000,00€	3.000,00 €
2	Caritasverband e.V.	Argumentationstraining gegen Rechts	1.000,00 €	1.000,00 €

Nr.	Träger	Titel des Projektes	Gesamtkosten	beantragte und bewilligte Förderung
3	Mädchenzentrum e.V.	GROOVE TOGETHER – wir machen den Soundtrack unserer Stadt Gemeinsam	3.000,00 €	3.000,00 €
4	Institut Arbeit und Technik – Westfälische Hochschule	Gelsenkirchener Teenpreneurs	10.448,20 €	4.390,00 €
5	Forum Afrika-Solidarität e.V.	Fußball positiv - Bürgerkette gegen Rassismus und Diskriminierungen	6.000,00 €	5.000,00 €
6	Berufskolleg am Goldberg	Auf die andere ART	4.400,00 €	4.400,00 €
7	Schalke hilft!	Anzeigetafel	4.250,00€	2.000,00 €
8	Alevi-Bektaschi-Kulturzentrum e.V.	Frauen Hand in Hand für Freundschaft und Frieden	5.012,80 €	5.000,00 €
9	VKII Ruhrbezirk e.V.	Ihr in meinen Augen	5.000,00€	5.000,00€
10	Schalcker Fanprojekt	Argumentations-training gegen Rechts für die Fan-/ und Ultra-Szene	3.200,00€	3.200,00€
11	AWO	Interkulturelle Bibliothek	4.600,00€	4.600,00€
12	AWO	Integrationslotsen	3.200,00€	3.200,00€
			<b>65.111,00€</b>	<b>43.790,00€</b>

In der beigefügten Anlage ist eine Kurzbeschreibung aller fristgerechten Anträge zu finden. Dabei werden zunächst die zwölf Projekte für 2019 und darunter folgend die fünf Projekte für 2020 aufgeführt.

Anlage  
Kurzbeschreibung der Projektanträge

**Finanzielle Belastungen: ja**

<b>1) Gesamtkosten der Maßnahme</b> (Beschaffungs-/Herstellungskosten)	<b>88.000 €</b>
a) Zuschüsse Dritter	<b>70.000 €</b>
gesichert durch Bewilligungsbescheid/Vertrag etc.: Zuwendungsbescheid (Projektförderung) des Landes NRW im Rahmen des Förderprogramms „NRWelftoffen: Lokale Handlungskonzepte gegen Rechtsextremismus und Rassismus“ vom 21.03.2019	
b) Eigenfinanzierungsanteil	<b>18.000 €</b>
<b>2) Investive Maßnahmen</b> Zur Finanzierung der Maßnahme sieht der Haushaltsplan 2019 folgende investive Veranschlagung vor:  Produktgruppe: Finanzstelle: Auszahlungsart:  Jahr Jahr	          <b>€</b> <b>€</b>
<b>Konsumtive Maßnahmen</b> Zur Finanzierung der Maßnahme sieht der Haushaltsplan 2019 folgende konsumtive Veranschlagung vor: Produktgruppe: 3602 Kinder- und Jugendarbeit innerhalb und außerhalb von Einrichtungen Aufwandsart: Transferaufwendungen Sonstige ordentliche Aufwendungen	       <b>2.347.292 €</b> <b>1.997.783 €</b>
Darüber hinaus ist die Bereitstellung des zusätzlichen Förderbetrages überplanmäßig erforderlich.	
<b>3) Folgekosten</b>	
a) jährliche Kreditfinanzierungskosten für den Eigenfinanzierungsanteil	<b>€</b>
b) sächliche Folgekosten (Unterhaltung/Abschreibung des Objekts) je Jahr	<b>€</b>
c) Betriebskosten je Jahr	<b>€</b>
d) Personelle Folgekosten je Jahr	<b>€</b>
Zwischensumme	<b>€</b>
abzüglich zusätzlicher Erlöse je Jahr	<b>€</b>
<b>ergibt Nettofolgekosten im Jahr von insgesamt</b>	<b>€</b>
<b>4) Bilanzielle Auswirkungen</b>	

Anlage

## **Projekte für das Jahr 2019**

### **1. Aktuelles Forum e.V.: „Alfred und Margarethe Zingler – Widerstand ist Menschenpflicht“**

Das Projekt inszeniert ein Theaterstück auf Grundlage der Schicksale von Alfred und Margarethe Zingler (NS-Regime-Kritiker sowie Sozialdemokraten in Gelsenkirchen). Es soll ein Zeichen für den Widerstand, gegen Diktatur und Faschismus gesetzt sowie Solidarität mit allen erklärt werden, die aktuell unter politischer Verfolgung leiden. Namenhafte Künstlerinnen und Künstler sollen zusammen mit jugendlichen Laiendarstellerinnen und Laiendarstellern ein Stück entwickeln und aufführen, das in Form einer multimedialen Collage mit Musik, Theater und Projektion die historisch-politischen Inhalte künstlerisch adäquat ausdrückt.

### **2. Caritas: „Argumentationstraining gegen Rechts“**

In Form eines eintägigen Argumentationstrainings sollen interessierte Bürger\*innen, (ehrenamtliche) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes, der Stadt Gelsenkirchen und anderer Wohlfahrtsverbände für den Umgang mit rechtsextremem Verhalten und Rassismus geschult werden sowie auch eigenes, möglicherweise rassistisches Verhalten und Vorurteile zu reflektieren und zu überdenken.

### **3. Mädchenzentrum e.V.: „GROOVE TOGETHER – wir machen den Soundtrack unserer Stadt GEMEINSAM“**

Mädchen und Jungen mit unterschiedlichem religiösem Hintergrund erarbeiten eigene Raps zur Förderung der musikalischen Teilhabe, zum Abbau von gegenseitigen Vorurteilen und zur Unterstützung der Jugendlichen bei der Bearbeitung ihrer Probleme. Die Rap-Texte werden gemeinsam, basierend auf persönlichen Lebenserfahrungen, entwickelt. Die entstehenden Songs werden tontechnisch begleitet, aufgenommen und sollen dann in geschützten Räumen zur Aufführung kommen können.

Außerdem werden bekannte Rap-Songs gehört und kritisch reflektiert.

### **4. Institut Arbeit und Technik – Westfälische Hochschule: „Gelsenkirchener Teenpreneurs“**

Ziel des Projektes ist die Förderung von sogenannten „Entrepreneurial Skills“, von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, welche als Kompetenzportfolio dabei helfen sollen das Berufs- und Privatleben besser selbstbestimmt planen und gestalten sowie resilient auf Krisen reagieren zu können. Das Entrepreneurship-Training vermittelt durch Planspiele und andere Übungen zudem eine Idee des Unternehmertums und wird als ein Instrument zur langfristigen Stärkung der

Zielgruppe verstanden und eingesetzt, so dass es, nicht alleine, aber im Zusammenspiel mit anderen Maßnahmen am Standort, rassistischer Ausgrenzung entgegenwirkt.

#### **5. Forum Afrika-Solidarität e.V.: „Fußball positiv - Bürgerkette gegen Rassismus und Diskriminierungen“**

Fußball ist in diesem Fall der kleinste Nenner, der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammenführt. Daher nutzt das Projekt Fußball als Kraft Jugendliche gegen Rassismus zu binden.

In wöchentlichen Trainings und Freundschaftsspielen wird mit Trainerinnen und Trainern und Referentinnen und Referenten den Fragen nachgegangen: Was erzählen die Jugendlichen rund um die Thematik Rassismus? Was erleben sie und wie gehen sie damit um? Wie können wir die Zukunft gemeinsam besser gestalten? Dabei stehen die Erfahrungen und Lebenswelten der Jugendlichen im Mittelpunkt. Parallel dazu werden Opfer rassistischer Vorfälle, aber auch Täterinnen und Täter eingeladen, um andere Stimmen zu Erfahrungen und Bewältigungsstrategien zu hören.

#### **6. Berufskolleg am Goldberg: „Auf die andere ART“**

Die Schülerinnen und Schüler widmen sich in dem Projekt der Rassismus Prävention, um sich im Umgang miteinander zu sensibilisieren, um Diskriminierung zu vermeiden und Vielfalt als Chance zu begreifen. Dazu soll das Schulgebäude in Workshops gemeinsam verschönert werden, indem die Lernenden Bilder bzw. Fotografien gestalten, die das Thema Rassismus aufgreifen. Die Exponate werden auf der Schulhomepage vorgestellt und die Schulgemeinde wählt die Exponate in einem Online-Voting für die Dauerausstellung aus. Dies soll den Schülerinnen und Schülern sowohl die Möglichkeit zur besseren Identifikation mit der Schule bieten, als auch das Zusammengehörigkeitsgefühl der „bunten Vielfalt“ stärken.

#### **7. Schalke hilft!: „Anzeigetafel“**

Das Projekt dient der Sensibilisierung der Stadionbesucherinnen und Stadionbesuchern zum Thema Rassismus und Eindämmung der diskriminierenden Vorfälle. Um zudem dem Schalker Leitbild gerecht zu werden, wird in der Arena auf Schalke eine Anlaufstelle installiert, wo zwei Stunden vor und nach jedem Spiel diskriminierende Vorfälle gemeldet werden können. Außerdem bietet sie einen „sicheren Ort“ für alle Opfer jeglicher Diskriminierung und Gewalt. Anschließend können Betroffene an Fachstellen vermittelt werden. Die Anlaufstelle ist im ersten Schritt immer an den Bedürfnissen des Opfers orientiert. Darüber hinaus werden hier ebenfalls Vorfälle und Beobachtungen anonym gesammelt und ausgewertet.

**8. Alevi-Bektaschi-Kulturzentrum e.V.:** *„Frauen Hand in Hand für Freundschaft und Frieden“*

In diesem Projekt sollen insbesondere Frauen verschiedener Herkunftsländer, aber auch gerne ihre Familienmitglieder, zusammenkommen, Gemeinsamkeiten erkennen, voneinander lernen und Verständnis sowie Anerkennung füreinander entwickeln. Vorurteile werden abgebaut und die Sprachkompetenz, durch den gemeinsamen Nenner der deutschen Sprache, gefördert. Erreicht werden soll dies durch ein niedrighschwelliges wöchentliches Kochangebot. Die Gerichte werden gemeinsam abgestimmt, zubereitet und verzehrt. Die Rezepte sollen in kleinen Broschüren veröffentlicht werden.

**9. VKII Ruhrbezirk e.V.:** *„Ihr in meinen Augen“*

Diese Präventionsmaßnahme richtet sich an von Rassismus betroffene Bürgerinnen und Bürger und reagiert auf die zunehmende Anzahl von rechten Parolen im Ruhrgebiet.

Anhand fünf ganztägiger Workshops soll die Auseinandersetzung mit folgenden Punkten stattfinden: Kurzeinführung in die Geschichte des Kolonialrassismus und seiner erlebbaren Kontinuität bis in die heutige Zeit, Reflexion rassistischer Diskriminierungen und deren gesamtgesellschaftliche Auswirkungen, Entwicklung individueller konstruktiver Strategien zum Umgang und Verarbeitung von Rassismuserfahrungen, Erschließung der Unterstützungsstrukturen im Umgang mit Diskriminierung und Rechtspopulismus am lokalen Beispiel Gelsenkirchen.

**10. Schalker Fanprojekt:** *„Fußballfans in Argumentationstrainings für den Umgang mit fremdenfeindlichen, rassistischen und damit demokratiefeindlichen Sprüchen“*

Durch die Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren innerhalb der Jugendkultur „Ultra“ hat das Projekt eine bessere Platzierung des Themas Rassismus im Fußball zum Ziel. Denn bei vielen Fans fehlt oft das routinierte Handlungsrepertoire und Fachwissen, um kritische Situationen einzuschätzen, angemessen handeln und argumentieren zu können. Dazu soll sich folgenden Fragen genähert werden: Ab wann spricht man von Diskriminierung und wie definiert sich Rassismus? Will sich die Subkultur/Kurve positionieren und ggf. politisieren? Wie kann und sollte das nach der Vorstellung der Jugendkultur aussehen? Wie geht man mit rassistischen Vorfällen mit Blick auf die Spaltung der Schalker Fangemeinschaft um? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es um diejenigen zu bestärken die Diskriminierung und Rassismus verurteilen? Wie kann es gelingen, gemeinsam im Fußball Flagge zu zeigen, ohne direkt als „Linke Zeckensau“ abgestempelt zu werden?

### **11. AWO: „Einrichtung einer interkulturellen Bibliothek“**

Geplant ist die Einrichtung einer interkulturellen Bibliothek in einem AWO-Lokal zur Vertiefung der Informationen über die Herkunftsländer, aber auch über gelingende Maßnahmen und Projekte in der bundes- und europaweiten Integrationsarbeit und der Umsetzung des gesamtstädtischen Handlungskonzeptes gegen Rechtsextremismus und Rassismus.

In der Einrichtung sollen neben der Verfügungsstellung der Fachliteratur regelmäßig Workshops, Lesungen und Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen im Bereich Zuwanderung und Integration stattfinden, die die Akteurinnen und Akteure in der Integrationsarbeit wie auch Besucherinnen und Besucher aus anderen Bereichen in die Lage versetzen, rechtsextremer Propaganda und Rassismus inhaltlich besser entgegentreten zu können.

### **12. AWO: „Ausbildung von sensibilisierten Integrationslotsen“**

Mit den Projektmitteln sollen zukünftig weitere Integrationslotsen in den Quartieren ausgebildet und eingesetzt werden. Neben der täglichen Arbeit in Form von Rat und Hilfe für Neuzugewanderte aus Rumänien und Bulgarien sowie für geflüchtete Menschen sollen die Integrationslotsen vor Ort sowohl bei diesem Personenkreis als auch insbesondere im nachbarlichen Umfeld und im Stadtteil präventiv gegen rechtsradikale oder rassistische Tendenzen auftreten. So leisten Integrationslotsen einen wichtigen Beitrag bei der interkulturellen Öffnung, kultureller sowie politischer Bildung, gestalten gesellschaftliche Teilhabe mit, sensibilisieren vor Ort für Gewaltfreiheit und bauen durch Begegnungen und Gespräche Nachbarschaften auf. Für zugewanderte Familien wirken sie strukturellen Herausforderungen entgegen und stehen in engem Kontakt mit Migrantenselbstorganisationen.

## **Projekte die für das Jahr 2020 vorrangig berücksichtigt werden sollen:**

### **1. SJD – Die Falken: „Aktionsbündnis gegen Rassismus und Ausgrenzung“**

Das Aktionsbündnis vernetzt viele städtische Organisationen und Einzelpersonen in der Mobilisierung zu Aktionen gegen Rassismus und Ausgrenzung. Ziel des Projektes ist es u.a. das Bündnis in Gelsenkirchen bekannter zu machen, neue Kooperationen zu generieren sowie niederschwellige Angebote für Bürgerinnen und Bürger zur Information über die einschlägige Thematik bereitzustellen. Konkret sind dazu ein Kennenlernetreffen, ein Argumentationstraining, eine Tagesfahrt nach Wewelsburg, ein Seminar zu Weltreligionen im Konflikt sowie eine Konzertveranstaltung geplant.



## **2. Thomas Hoppe:** *„Fotokampagne gegen rechtsextremistische und rassistische Tendenzen“*

In einer visuell rezeptiven Gesellschaft ist es notwendig, durch schnell erkennbare Darstellungen auf unterschiedliche Art auf das Grundthema hinzuweisen. Daher soll eine Fotoserie von zunächst ca. 20 Bildmotiven erstellt werden, die Claims des rechtsextremistischen und rassistischen Spektrums umkehrt und daraus eine positive Aussage macht. Die Bildserie ist mit Slogans versehen, so dass sich ein Plakatcharakter ergibt. Mit der Fertigstellung der Fotoserie steht allen Gelsenkirchener Einrichtungen, Vereinen, Verbänden etc. die Nutzung dieser Serie bei Urheberrechtsnennung frei zur Verfügung. Die Serie kann an Schulen im Unterricht eingebunden werden, sie kann in Broschüren verwendet werden oder sie kann bei Veranstaltungen (Arena auf Schalke, Sommersound, Musiktheater, etc.) projiziert werden.

## **3. Up to dance:** *„Die Ballade vom Nachahmungstrieb“*

In diesem Projekt soll Sensibilisierung und kritisches Betrachten des eigenen Umfelds durch die Entwicklung eines gemeinsamen Tanz-/Theaterstücks unter dem Arbeitstitel „Die Ballade vom Nachahmungstrieb“, inspiriert durch ein gleichnamiges Gedicht von Erich Kästner, erreicht werden.

Zusätzlich zu den künstlerischen Aspekten wie Choreografie, Kostüm, Make-Up, Licht und Musikauswahl stehen auch die intensive Auseinandersetzung mit Themen wie z. B. Gruppenzwang, Ausgrenzung und Mobbing (die oft erste Schritte zur sozialgesellschaftlichen Abspaltung und Sympathisierung der rechten Szene sind) und deren darstellerische Umsetzung auf dem Programm.

## **4. Bürgerstiftung Leben in Hassel:** *„Wir sind GEfordert: Hasseler Forum gegen Fremdenhass“*

Ziel des Projektes soll sein, alle Multiplikatorinnen und Multiplaktoren aus Hassel, z.B. Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeit, Kitaleitungen, Tätige in Religionsgemeinschaften und Sportvereinen, an einen Tisch zu bekommen. Durch die Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes und Verhaltenskodex, auf welche Art man einer andersfeindlichen Haltung gemeinsam entgegentritt, sollen die Multiplikatorinnen und Multiplaktoren sensibilisiert und geschult werden. Dabei machen einige Vorträge sowie Diskussionsgruppen den Anfang. Durch die Vernetzung und den erhofften gleichen Umgang mit der Thematik soll der Wirkungsgrad erhöht werden. Die Teilnehmenden überprüfen gemeinsam den Erfolg bei der Umsetzung des Verhaltenskodexes in ihrem jeweiligen Kontext und unterstützen sowie beraten sich bei dem Umgang mit konkreten Problemen und Herausforderungen gegenseitig.

**5. AWO: „Workshop für Fachkräfte in der Integrationsarbeit“**

Das Projekt richtet sich an hauptamtliche Akteurinnen und Akteure in der Integrationsarbeit. Denn in den Quartieren begegnen den Fachkräften oftmals verdeckte oder auch offene rechtsradikale Tendenzen.

Der Fachbereich Integration der AWO Gelsenkirchen/Bottrop entwickelt mit entsprechenden Kooperationspartnern (u.a. Flüchtlingsrat NRW, Landesverband der Sinti und Roma e.V., Dokumentationszentrum deutscher Sinti und Roma Heidelberg) einen ganztägigen Workshop, in denen die Zuwanderungsproblematik und entsprechende Handlungsmöglichkeiten sowie auch alle Handlungsfelder und Ziele des gesamtstädtischen Handlungskonzeptes einen Schwerpunkt bilden. Der Workshop soll befähigen rechtzeitig präventiv tätig werden zu können sowie die Haltung gegen Rechtsextremismus und Rassismus zu stärken.